



**Brauchtumpflege  
der besonderen Art:  
35 Jahre  
Kirchseeoner Hexen**

*„Es ist ein besonderes  
Hobby, das nicht jeder  
hat!“*

## Menschen in Kirchseeon

*In unserem Ort gibt es zahlreiche Männer und Frauen, deren außergewöhnliches Engagement in Beruf, Ehrenamt oder der Kunst öffentliche Würdigung verdient. In dieser Rubrik stellen wir sie vor.*

Die Sonne lacht, an diesem Tag, an dem ein Verein zum Gespräch geladen hat, der schon seit 35 Jahren als fester Bestandteil der örtlichen Brauchtumpflege gilt. So heiter wie das Wetter ist auch die Stimmung unter den anwesenden „Kirchseeoner Hexen“ Marion Keil (64), Helga Kaltner-Bichlmeier (55), Irmi Kranner (60), Steffi Keil (34) und Alisa Orsetti (25). Zwar sind die fünf höchst unterschiedlich, doch eint sie erkennbar die Begeisterung für ihr „besonderes Hobby, das nicht jeder hat“, wie Alisa Orsetti es nennt. Denn mit ihrem Auftritt wollen die Hexen die Tradition bewahren und die vier Elemente sowie das Erwachen der Natur im Frühjahr feiern. Darin ähneln sie den Perchten, denen sie freundschaftlich verbunden sind, zumal ihre Gründung – damals noch als „Sojer Hexen“ - inspiriert worden war vom Perschtenvater Hans Reupold.

Dennoch sind die „Kirchseeoner Hexen“ ein komplett eigenständiger Verein mit rund 110 Mitgliedern. Sie alle fiebern auf die Walpurgisnacht am 30. April hin, in der etwa 60 aktive Kinder-, Jung- und Althexen zwischen fünf und 77 Jahren vor 800 bis 900 Personen mit ihren Tänzen den Marktplatz beben lassen werden, tatkräftig unterstützt durch Trommler, von denen gleich noch die Rede sein wird.

Manche der Akteurinnen sind mit dem Verein großgeworden, wie etwa Alisa Orsetti. Als Kinderhexe habe sie 2006 angefangen, dann alle Gruppen durchlaufen, erklärt die Lehramtsstudentin, zuständig für Social Media und für die Choreographien. Letzteres tut sie gemeinsam mit Andrea Keil, die seit 27 Jahren dabei ist und deren Namensgleichheit mit Marion Keil kein Zufall ist: Diese ist Andreas Mutter sowie seit 2003 Erster Vorstand. Dabei war das Interesse am Verein ursprünglich durch ein ganz anderes Familienmitglied entstanden – Sohn Robert, der seit 29 Jahren zu den Trommlern gehört und diese mit Stefan Berger seit Jahren erfolgreich trainiert. Durch Robert stieß auch Schwiegertochter Steffi dazu. Die heutige „Pressehexe“ stammt eigentlich aus Zorneding, was zeigt, dass hier alle mitmachen können, egal woher.

„Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich schon viel früher zu den Hexen gegangen“, sagt Helga Kaltner-Bichlmeier, die 1996 von Bayern nach Kirchseeon zog, sich aber erst 2002 um eine Mitgliedschaft bewarb. Seit 2003 trainiert sie die Kinder, 2007 wurde sie Zweiter Vorstand. Auch ihre beiden Sprösslinge sind aktiv ins Vereinsleben eingebunden.

Ebenfalls großen Stellenwert haben die „Kirchseeoner Hexen“ in Irmi Kranners Familie. Für sie selbst „gehört das seit 1997 zu meinem Leben“, Tochter Katharina war schon im Kindergar-

tenalter nicht zu bremsen und beide motivierten diverse Freundinnen zur Teilnahme. Woher aber rührt das starke Interesse in allen Altersstufen? Für einige ist es sicher Teil der Familientradition – sie erleben, wie ihre Eltern die Gemeinschaft genießen. Denn auch Männer werden dringend gebraucht; als Trommler oder während der Walpurgisnacht-Veranstaltung, die aber nichts mit den Streichen zur Freinacht zu tun hat.

Neben der Freude an der gemeinsamen Zeit und dem Spaß an den Tänzen liegt die Faszination wahrscheinlich in jener Mystik, die man mit Hexen verbindet. Wobei die Frauen betonen: „Uns ist wichtig, dass wir nicht die bösen Hexen aus den Märchen sind, sondern das Leben feiern!“ Dennoch stellt sich beim Anblick der Masken mit den langen Nasen und Warzen durchaus leichter Grusel und viel Respekt ein. Der wächst, hört man, dass jede Hexe, ob klein oder groß, ihre Maske selber herstellt.

Vier Termine à drei Stunden würden dafür benötigt, so Helga Kaltner-Bichlmeier. Verwendet wird Holzmodelliermasse, ein mit Wasser aufgegossenes Pulver, das sich für das Modellieren der Gesichtszüge wie Knete verarbeiten lässt. Dann wird es hart, kann geschliffen und für die Befestigung per Gummiband geschlitzt werden. Anschließend kommen die Bemalung und Lackierung innen und außen. Im letzten Schritt folgen Haare und Kopftuch.

Wow! Dieses kompakte Gebilde während des Tanzens und der Aufführung des kleinen Schauspiels zweimal eine gute Stunde nonstop zu tragen, ist bestimmt nicht leicht. Umso mehr, da die „Walpurgi“-Darbietung – mit Ausnahme der Pandemie - zuverlässig immer und das unabhängig vom Wetter stattgefunden hat. „In einem Jahr waren wir bis auf die Unterhose nass“, erinnert sich Irmi Kranner lachend. Doch eine Absage käme nicht in Frage, angesichts des überwältigend positiven Feedbacks des Publikums.

Daher laufen die Vorbereitungen für den 30. April nun auf Hochtouren: Schrittfolgen trainieren und alles für den Verkauf von Speisen und Ausschank in der von Hubert Kranner liebevoll gebauten Hexenwagen-Bar vorbereiten. Ohne Unterstützung der Familienmitglieder und zusätzlich vieler helfender Hände wäre die Veranstaltung nicht möglich. Dabei ist sie die Haupt-Einnahmequelle des Vereins. Dafür nimmt man gern die Arbeit in Kauf. Und den Wunsch nach Selfies am Veranstaltungstag sowieso. Sollte dann tatsächlich doch einmal ein Kind beim Anblick der Masken erschrecken, dann nehmen die Hexen sie auch gerne ab. So kann jeder ihr freundliches Gesicht und das sonnige Lächeln sehen.

**Text:** Michaela Pelz - i. A. vom Markt Kirchseeon

**Foto:** Jarmila Hajek

**v.o.l.n.r.** Helga Kaltner-Bichlmeier, Marion Keil, Irmi Kranner, Steffi Keil und Alisa Orsetti

**Kennen auch Sie Menschen, die Besonderes leisten in Kirchseeon und eine Würdigung in dieser Rubrik verdienen? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an [kirchseeon-aktuell@kirchseeon.de](mailto:kirchseeon-aktuell@kirchseeon.de) oder Ihren Anruf unter Tel. 08091 / 552-17.**